

An die Spitze stellen wir den Katalog 149 von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München, weil er Bücher so ziemlich aller Wissenschaften enthält, wenn deren Auswahl auch auf solche in französischer Sprache beschränkt wird. Er nennt sich »Catalogue raisonné de livres anciens français« und umfaßt 468 Seiten mit 6800 Nummern, die unter einer alphabetischen Folge von Schlagworten angeordnet sind (Abeilles — Afrique — Agriculture — Alchimie — Allemagne usw.), wodurch natürlich vieles, was zusammengehört, auseinandergerissen wird. Aber auch sonst ist er trotz des reichen Inhalts an hervorragenden und seltenen Werken, der eigentlich die Wahl eines klaren Systems nahelegen sollte, doch recht schwer benutzbar, weil auch unter den einzelnen Schlagwortüberschriften die weitere Ordnung nicht nur nach den Namen der Verfasser oder den aus dem Titel zu entnehmenden Ordnungswörtern, sondern sehr häufig auch unter Voranstellung je nach Gelegenheit gewählter Sachwörter, unter »subject-headings« erfolgt, wie der Engländer sagt. Ein Autorenverzeichnis fehlt.

Sehr hübsch ist der Katalog 425 von Karl W. Hiersemann in Leipzig: »Incunabula«, der 310 Nummern enthält. Auf ein Blockbuch der »Ars moriendi«, das uns schon von früher her bekannt ist, folgen die Wiegendrucke in alphabetischer Anordnung ihrer Druckstätten. Unter den Namen der einzelnen Orte sind sie wiederum alphabetisch eingereiht. Das ist bei der verhältnismäßig nicht sehr großen Zahl, die auf jeden davon entfällt, in diesem Verzeichnis sicher am richtigsten, wenn man bei größerer Menge die Einteilung wohl auch noch wissenschaftlicher gestaltet, die Drucker nach ihrem Auftreten chronologisch und die von ihnen hergestellten Werke ebenso in zeitlicher Folge auführt. Am Schluß finden sich: ein Titelregister, ein Druckerregister, ein Sachregister und ein Verzeichnis der Nummern bei Hain, Copinger usw., Zugaben, die eine Benutzung des Katalogs auf das angenehmste erleichtern. Das Äußere des Verzeichnisses wird durch sparsame, aber zierliche Wiedergabe von Abbildungen noch wesentlich gehoben. Es sind u. a. achtzehn Inkunabeln in deutscher Sprache darin enthalten.

Wie gewöhnlich, ist auch wieder eine neue Nummer des »Frankfurter Bücherfreundes« (XI, 2) zu nennen, die neben einer Abteilung: »Vor hundert Jahren« und neuen Erwerbungen (Aldinen, Einblattdrucke, Rechenbücher, Schreibbücher und Widmungsexemplare), zu Beginn noch eine Fortführung der »Beiträge zur Inkunabelkunde« (Nr. IV) enthält, in der neun Wiegendrucke angezeigt werden, die bisher entweder gar nicht oder nur mangelhaft verzeichnet waren, Drucke aus Augsburg, Köln, Nürnberg, Straßburg, Lyon und Paris. Der wichtigste, wenn auch nicht der teuerste darunter ist wohl ein niederdeutscher »Entekrist« (Antichristus), in Straßburg zirka 1475 gedruckt (M 2000.—), von dem nur noch ein Exemplar in der Stadtbibliothek in Hamburg zurzeit nachweisbar ist. Die beigefügten Beschreibungen machen einen sehr sorgfältigen Eindruck, nur die Größenangaben scheinen in der Korrektur nicht nur an einer Stelle gelitten zu haben. Einen deutschen Kalender für das Jahr 1496 (Nürnberg 1495: M 500.—) in der Größe »450×310 mm« (das sind Meter) kann man sich beim besten Willen nicht vorstellen; ja, es würde schon schwer fallen, an eine Bulle Sixtus' IV. (Augsburg 1479: M 200.—) zu glauben, deren Textspiegel »343×286 cm« (Zentimeter) mißt. Natürlich muß es in beiden Fällen »mm« heißen.

Eine glänzende Bibliothek: »Deutsche Sprache und Literatur«, die Hinterlassenschaft des 1902 in Steglitz bei Berlin verstorbenen Prof. Wilh. Camillus Wendeler, bringt W. Weber in Berlin zur Anzeige. Der erste von drei Katalogen, die darüber erscheinen sollen, liegt in trefflicher Einteilung vor und enthält zunächst »Germanische Philologie«. Überraschend reich ist die Sammlung an deutschen Wörterbüchern, vor allen Dingen an solchen älteren und ältesten Datum. Wir nennen:

Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum. Zwei Ausgaben des 15. Jahrhunderts (M 2800.— und M 500.—).

Brad, W.: Vocabularius rerum. Augsburg: A. Sorg 1487. 4^o. (M 150.—) und Straßburg 1512. 4^o. (M 35.—)

Dasypodius, Petr.: Dictionarium latinogermanicum usw. Straßb. 1536. 4^o. (M 60.—) und Ebenda 1537. 4^o. (M 60.—)

Das zweite Exemplar hat dabei noch einen bemerkenswerten Stammbaum, wenn man so sagen darf; es hat nacheinander Philipp Wadernagel, Meusebach und Jakob Grimm gehört und trägt auf dem Schlußblatte eine 33 Zeilen umfassende Anschrift Meusebachs an Grimm. — Außerdem sind noch die Wörterbücher von Nicod. Frischlin (Frankf. 1600), von J. Frisius (Zürich 1574), Josua Maaler (Zürich 1561), Euseb. Menius (Wittenb. 1565), J. Serranus (Nürnberg 1540) und Casp. Stieler (Nürnberg 1691) zu erwähnen, die sämtlich zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben sind. Die beiden folgenden Kataloge sollen deutsche Literatur bringen, besonders aus der Zeit Johann Fischart's. — Eine ähnliche Hervorhebung verdienen die Kataloge der Bibliothek Jakob Minor, von denen Friedrich Meher's Buchhandlung in Leipzig die Abteilungen II bis IV veröffentlicht hat, auch wegen ihrer eingehenden Klassifizierung. Wir schreiben, um ein Beispiel davon zu geben, die Einteilung der 466 Nummern starken Gruppe »Goethe« hier ab: Bibliographie — Zeitschriften — Gesammelte Werke — Einzelausgaben der Werke nebst Erläuterungen — Faust — Werther — Von Goethe herausgegebene Werke — Briefwechsel und Beziehungen zu einzelnen Personen und Städten — Lebensbeschreibungen — Festschriften — Der junge Goethe — Religion — Sprache und Stilistik — Theater — Allgemeine Goetheliteratur — Die Goethesche Familie. — Die drei vorliegenden Kataloge enthalten über 4000 Nummern; sie sind an Seltenheiten nicht überreich, verzeichnen aber doch viele hervorragende Gesamt- und Einzelausgaben der Werke unserer Schriftsteller vom 18. Jahrhundert an.

Das Gebiet der romanischen Sprachen und Literaturen wird durch den Katalog 613 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. gut repräsentiert, der in 3300 Nummern u. a. die Bibliothek von Wilhelm Cloetta enthält und zugleich den 5. Teil in der »Bibliotheca Romana« genannten Katalogreihe bildet, die schon öfters erwähnt wurde. — Ihm läßt sich an dieser Stelle der Katalog 420 von Karl W. Hiersemann in Leipzig anreihen: »Spanien und Portugal. Das lateinische Amerika und die Philippinen« (1373 Nummern), der allerdings insofern umfassender ist, als er neben der Sprache und Literatur dieser Länder auch deren Geschichte und Geographie behandelt. Er ist sehr reich an älteren und wertvollen Werken zu gewichtigen Preisen.

Dasselbe läßt sich von vier anderen Katalogen (Nr. 421 bis 424) der gleichen Firma sagen, die Bücher über Kunstgeschichte, Architektur und Kunstgewerbe verzeichnen, zum Teil aus den Bibliotheken von Lanna und Richard Streiter stammend; zusammen über 4000 Nummern. Besonders anzuerkennen ist die klare und zweckmäßige Einteilung, in der alles getan ist, was zur Erleichterung der Übersicht dienen kann. So enthält der Katalog 422: »Architektur« zwei Abteilungen »Monographien von Kirchen und Klöstern« und »Monographien von Profanbauten«, die durchweg nach Ortschaften geordnet sind, und — um ein weiteres Beispiel zu geben, dem Katalog 421: »Kunstgewerbe« ist am Schluß ein Schlagwortregister angefügt, das auf die betreffenden Nummern der im übrigen rein alphabetischen Unterabteilungen verweist. Es enthält 125 zum Teil recht umfangreiche Eintragungen und bedeutet damit eine nicht geringe besondere Arbeitsleistung, die dem Verzeichnis aber nur zum Vorteil gereichen kann. — Aus dem Katalog 358 von Otto Harrassowitz in Leipzig: »Kunst und Archäologie. Musik. Theater. Illustrierte Bücher« (2155 Nrn.), sind zwei Wittenbergische Gesangbücher zu nennen, das eine bei Georg Rhaw im Jahre 1544 gedruckt (M 1500.—), das andere von Joh. Walther bei Georgen Rhawen Erben 1551 erschienen (M 1600.—), von denen je der Diskant und Baß vorliegen. In der Anordnung hat der Katalog in seinem ersten Teil die Eigentümlichkeit, daß größeren Abteilungen am Schluß kleinere verwandten Inhalts nach einem Trennungsstrich unter Überschriften angefügt werden, die in kleinerer Type gesetzt sind und, links an den Rand gerückt, sich als solche zweiten Ranges kennzeichnen. Natürlich

(Fortsetzung auf Seite 7055.)